Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 78 (2007)
Heft: 9

Artikel: Abschlussfest für die Schule für Betagtenbetreuung : "Wir wissen, was wir erhalten, und tragen der Schule Sorge"
Autor: Hansen, Robert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-805099

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

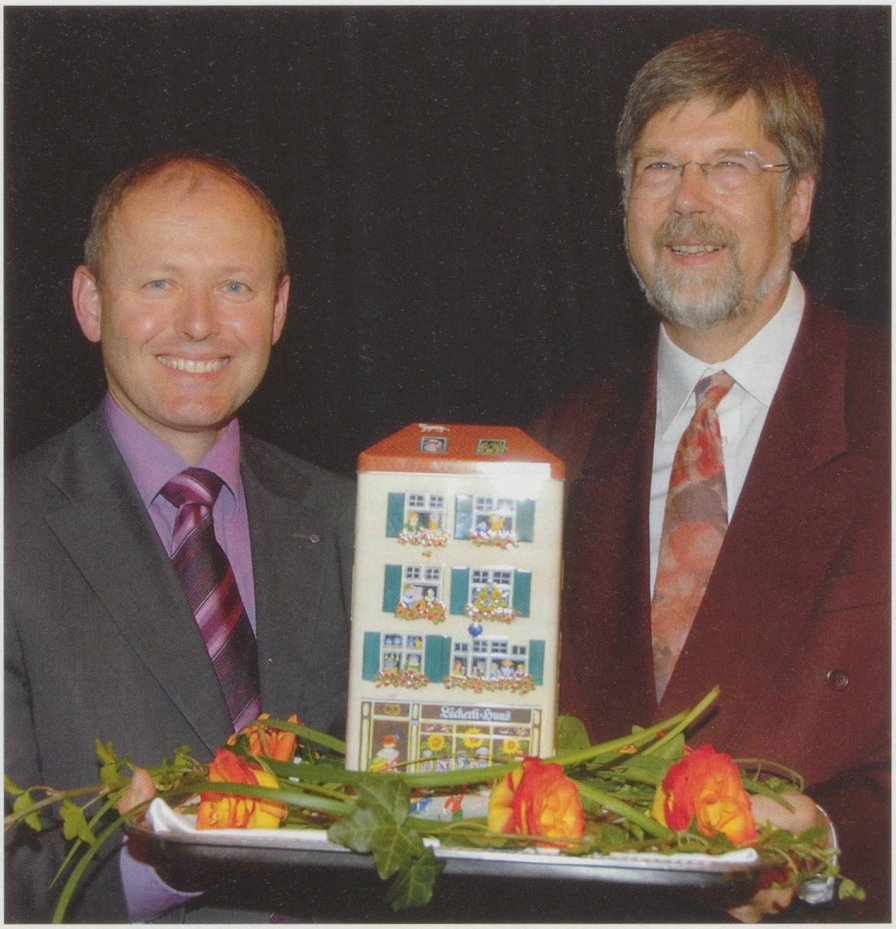
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abschlussfest für die Schule für Betagtenbetreuung

«Wir wissen, was wir erhalten, und tragen der Schule Sorge»

Robert Hansen

Anders als an den Standorten St. Gallen und Zürich wird die Schule für Betagtenbetreuung in Luzern in bewährter Form weitergeführt. Dazu fand im Casino eine feierliche Zepterübergabe von Curaviva Schweiz an den Kanton statt.



Eusebius Spescha übergibt Josef Widmer das (Läckerli-)Schulhaus. Fotos: roh

Enttäuschung und Freude lagen an der Abschlussfeier der Schule für Betagtenbetreuung (sbt) nahe beieinander. Die Schulen in St. Gallen und Zürich haben ihre Tore geschlossen. Die Schule in Luzern wird mit der bisherigen Belegschaft weitergeführt. «Mit der Kündigung haben die Dozentinnen und Dozenten in Luzern gleich einen neuen Arbeitsvertrag erhalten. Wir sind enttäuscht, dass die Kantone St. Gallen und Zürich kein Interesse am Know-how gezeigt haben», sagte Eusebius Spescha, Interimsleiter des Geschäftsbereiches Bildung von Curaviva Schweiz. Trotzdem, die sbt sei eine Erfolgsgeschichte: «Im Mai 1987 begannen 20 Teilnehmerinnen ihre Ausbildung zur Betagtenbetreuerin in Luzern. Jetzt, 20 Jahre später, ist die Betagtenbetreuerin eine eidgenössisch anerkannte Berufslehre.» Anfänglich sei die Schule mit Skepsis betrachtet worden. Inzwischen hätten aber 1500 Personen an den drei Standorten die Ausbildung absolviert. «Diese leistete einen bedeutenden Beitrag zur Qualifizierung des Personals in Alters- und Pflegeheimen.» Die Betreuung alter Menschen sei von der Hilfstätigkeit zum anerkannten Beruf aufgewertet worden. Spescha sprach denn auch von einem tragenden und überzeugenden Konzept. Abschliessend würdigte er die Verdienste der im Frühjahr 2007 verstorbenen Rösy Blöchliger: «Sie war die letzte Gesamtschulleiterin der sbt. Sie hätte gerne mit uns diesen Abschluss gefeiert. Sie hätte dies auch verdient gehabt, hat sie doch grosse Verdienste, insbesondere am Übergang der Ausbildungen.

Auch ein Gründungsfest

Gastredner Iwan Rickenbacher sagte, dass er Abschlussfeiern eigentlich meide. Dies sei jedoch ein besonderes Abschiedsfest und könnte eigentlich auch Gründungsfest heissen. Ziel sei es, eine anerkannte Berufsgruppe zu schaffen. Das werde mit der neuen Bildungsverordnung unter staatlicher Aufsicht erreicht. «Betagtenbetreuung hat Zukunft», betonte Rickenbacher

mit Blick auf die statistischen Zahlen: «17 von 100 Personen sind älter als 65, im Jahr 2030 wird ein Viertel der Bevölkerung hierzulande älter als 65 Jahre sein.» Viel würde in der Nachbarschaft geleistet und unentgeltliche Arbeit im Wert von 27 Milliarden Franken jährlich erbracht. «Ein grosser Teil der informellen Freiwilligenarbeit wird von Frauen in Form von Familienarbeit geleistet. Aber wir stossen an Grenzen.» Es sei deshalb nicht erstaunlich, dass die Initiative für die Ausbildung von Betagtenbetreuenden von Privatpersonen und privaten Institutionen ausgegangen sei. «Engagierte Menschen, die nahe an der Basis sind, erkennen die Herausforderung zuerst», lobte er die frühen Anstrengungen, aus denen die Schule für Betagtenbetreuung hervorgegangen ist. «Der Kanton Luzern übernimmt nun ein Pionierwerk, das volljährig geworden ist und das auch vollwertig weitergeführt wird.» Curaviva Schweiz und andere Initianten sollten in der «Wachstumsbranche Betreuung» auch weiterhin Chancen schaffen, neue Angebote und Trends erkennen. «Die Schweiz braucht Pioniere. Vielleicht müssen neue Berufsbilder geschaffen werden wie Lebensbegleiter, die ambulant zur Verfügung stehen. Fortschritt gründet nicht auf Mittelmass, sondern auf Ausnahmeleistungen von besonderen Menschen.»

Iwan Rickenbacher lobt den Pioniergeist der sbt.

Imponierender Pioniergeist

«Eine Ära geht zu Ende, gleichzeitig beginnt etwas Neues», fuhr Josef Widmer, Vorsteher des Amtes für Berufsbildung des Kantons Luzern, im gleichem Tenor fort. Mit der Einbettung der Ausbildung in das schweizerische Berufsbildungssystem übernehmen die Kantone Verantwortung. «Wir wissen, wie die Ausbildung der Betagtenbetreuerinnen weitergeht. Die bisherige Ausbildung verschwindet nicht einfach, sie wird in Form der Fachangestellten Betreuung weitergeführt.» Der Bedarf an Fachpersonal werde steigen; so engagiere sich der Kanton Luzern für die duale Berufslehre.

«Die Qualität der Schule stimmt. Wir erhalten ein Juwel. Der Pioniergeist, der in der sbt herrschte, hat uns immer imponiert, und die Schulleitung hat unter teils schwierigen Bedingungen immer das Optimum herausgeholt.» Die Schule habe über den Kanton Luzern hinaus Bedeutung. Widmer dankte Curaviva Schweiz für das langjährige Engagement. «Curaviva ist ein wertvoller Partner für den Kanton, aber auch auf schweizerischer Ebene. Wir wissen, was wir erhalten, und tragen der Schule Sorge.» Eusebius Spescha übergab Josef Widmer anschliessend nicht den Schlüssel, sondern gleich das Schulhaus – im Kleinformat, gefüllt mit Läckerli. ■

Carmen Hess-Reichlin und Andrea Huber von der Kammermusikformation Ensemble Papillon umrahmen die Feier musikalisch.